

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED

21. JAHRGANG, AUSGABE 4

DEN GLAUBEN BEWAHREN

6 Tipps, die deinem
Glauben zum Erfolg
verhelfen

Der Schutz des Höchsten

Perfekter Schutz,
vollkommener Friede

Geistiges Wachstum

Ist es etwas, das du
planen kannst?

EDITORIAL EINE ALTE FRAGE UND EINE ALTE ANTWORT

Ich wage zu behaupten, dass der alttestamentliche Prophet Habakkuk heutzutage nicht sehr bekannt ist, aber er wusste sicher, was es bedeutet, auf Gott zu vertrauen, egal wie schlecht die Aussichten sind:

„Doch auch wenn die Feigenbäume noch keine Blüten tragen und die Weinstöcke noch keine Trauben, obwohl die Olivenernte spärlich ausfällt und auf unseren Kornfeldern kein Getreide wächst, ja selbst wenn die Schafhürden und Viehställe leer stehen, will ich mich trotzdem über meinen Herrn freuen und will jubeln. Denn Gott ist mein Heil!“¹

Ich war neugierig, was in Habakkuks Leben und zu seinen Zeiten geschehen sein könnte, um ihn zu inspirieren, ein so schönes Glaubensbekenntnis zu Papier zu bringen. Also las ich das ganze Buch. Es ist ein kurzes Buch, nur drei Kapitel lang, und es stellt sich heraus, dass diese Passage ganz am Ende steht, als Abschluss des Dialogs zwischen Habakkuk und Gott.

Das Buch bietet sehr wenig Details über Habakkuks persönliches Leben, aber es ist offensichtlich, dass er in einer schwierigen Zeit in

der Geschichte des Volkes Gottes lebte, und er beginnt damit, Gottes Weisheit offen in Frage zu stellen.

Habakkuk sagt Gott, dass er nichts Anderes um sich herum sieht als Ungerechtigkeit und Gewalt und Zerstörung durch eindringende Armeen, und er stellt die gleiche Frage, die Gott oft von uns allen gestellt wird – gewöhnlich, mit viel weniger Rechtfertigung als er es tat: Warum bringt Gott die Dinge nicht in Ordnung und warum lässt Er zu, dass das Böse scheinbar triumphiert? Gottes geduldige Antworten bringen Habakkuk schließlich wieder in eine Position des Vertrauens in Gott und Seine Verheißungen, die es ihm ermöglicht, alles in die Hände seines liebenden Vaters zu legen.

Die gleiche zeitlose Lektion ist das Thema dieser Activated-Ausgabe. Wir können uns entscheiden, uns an Gott und an unserer Erlösung zu erfreuen, auch inmitten der schwierigsten Erfahrungen des Lebens, „denn Gott hat gesagt: ‚Ich werde dich nie verlassen und dich nicht im Stich lassen.‘“² Wir können auf Seine zeitlosen Versprechen vertrauen, uns durch jeden einzelnen der Stürme des Lebens zu bringen.

-
1. Habakkuk 3,17-18
 2. Hebräer 13,5



CHRIS MIZRANY

Vor den Wellen wegrennen

Eines schönen Tages nahmen meine Frau und ich unsere 13 Monate alte Tochter Kristen mit an den Strand. Das Wetter war herrlich und perfekt. Als wir auf dem Sand entlang spazierten und beide von uns eine kleine Hand hielten, lächelte Kristen aufgeregt und plapperte in ihrer eigenen verschlüsselten Sprache.

Dann kamen wir zum Wasser und mit der erste kleine Welle, die über ihre Füße wusch, änderte sich ihr Ausdruck plötzlich. Das Wasser war wesentlich kühler als der Sand und sie war sich nicht sicher, was sie tun sollte. Sie stand absolut still, bis der Sand unter ihr weggewaschen war und sie mit einem Schlag auf ihren Popo fiel. Wir hoben sie mit einem Lächeln und einer Umarmung auf und warteten dann auf die nächste Welle.

Diesmal begann sie vorauszuschauen, drehte sich um und rannte weg, sobald das Wasser näherkam. Dabei ist mir etwas Interessantes aufgefallen. Kristen drehte sich und rannte zu einem von uns, obwohl sie, um uns zu erreichen, mehr Wasser durchqueren musste als wenn sie direkt zum Ufer laufen würde. Selbst wenn sie sich durch das für sie kniehohe Wasser kämpfen musste, entschied sie sich, zu uns zu laufen, statt zu dem, was wie eine unmittelbare Erleichterung aussah. Wir kamen ihr auf halbem Weg entgegen,

um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Was verleitet ein kleines Mädchen dazu, dem zu trotzen, wovor sie Angst hat, anstatt den schnelleren und einfacheren Weg zu nehmen. Ich denke, es ist einfaches Vertrauen. Sie vertraute darauf, dass wir ihr beistehen und es besser sei, mitten im kalten Wasser bei uns zu sein, als zu versuchen, alleine zum Ufer zu gelangen.

Wenn mich ein Problem überwältigt, ist meine erste Reaktion oft Panik. Ich stehe dann ganz still da, während meine Sinne nach Optionen suchen und letztendlich falle und scheitere ich. Wenn dann wieder ein Problem auf mich zukommt, bin ich versucht, so schnell wie möglich vor der Situation wegzurennen. Aber wie wir wissen, haben Situationen eine gewisse Fähigkeit, uns einzuholen und uns immer noch von den Socken zu hauen. Was ist dann die Lösung? Ich muss dem Beispiel meiner Tochter folgen und mich dem Problem mutig stellen. Das bedeutet nicht, alles alleine tun zu müssen. Neben mir steht mein starker, mächtiger Erlöser, und Er hält mich trotz jeder „Welle“. Ich muss nur zu Ihm kommen und damit aufhören, es in meiner eigenen Kraft zu versuchen.

Wenn ich schwach bin, kann ich durch Seine Kraft stark sein.¹ Jesus ist immer noch der Herr über die Winde, die Wellen und alle anderen Elemente, die unser Leben belagern.² Also lasst uns sofort zu Ihm rennen, wenn wir die Flut kommen sehen. Er wird sie uns nicht überwältigen lassen.³

1. Vgl. 2. Korinther 12,10.

2. Vgl. Lukas 8,25.

3. Vgl. Matthäus 14,30-31.

DIE GERISSENE GEIGENSAITE

MARIA FONTAINE



Vom weltberühmten Geiger Itzhak Perlman gibt es eine Geschichte, von der verschiedene Versionen im Internet kursieren. Sie veranschaulicht wunderbar die Prinzipien von Gottes Gnade und Kraft und wie Er aus allem, was wir Ihm in diesem Leben anbieten, etwas Schönes machen kann. Deshalb möchte ich diese Geschichte gerne erzählen.

Itzhak Perlman spielte eines Abends vor einem ausverkauften Saal, als während der Vorstellung ein von allen Violinisten gefürchtetes Geräusch die Luft durchstieß – der Klang einer reißenden Geigensait!

Die Anspannung im Saal war deutlich spürbar, als das Orchester abbrach und auf Itzhak Perlmans Reaktion wartete. Aber anstatt eine andere Geige anzufordern, hielt er einen Moment inne und signalisierte dem Dirigenten dann, mit dem Stück fortzufahren. Anschließend widmete er sich einer Aufgabe, die von den meisten Experten als unmöglich betrachtet wird: ein komplexes Musikstück auf einer Geige mit nur drei Saiten zu spielen. Während er spielte, schien

Perlman die Noten für das Stück in seinen Gedanken umzuschreiben. Als er das Stück beendete, herrschte eine fassungslose Stille, gefolgt von tosendem Applaus und Jubel, sowohl vom Publikum als auch von den anderen Musikern.

Itzhak Perlman waren Herausforderungen nicht fremd. Als Kind war er an Polio erkrankt und Zeit seines Lebens auf Beinschienen und Krücken angewiesen. Unter dem Jubel des Publikums kämpfte er sich an diesem Abend auf die Beine und signalisierte dem Saal, sich zu beruhigen.

Dann sagte er bescheiden: „Sehen sie, manchmal ist es die Aufgabe des Künstlers, herauszufinden, wie viel Musik man aus dem machen kann, was man hat.“

Diese Geschichte erinnert mich an die Talente, mit denen wir gesegnet sind, in all ihren vielen Varianten und Ausprägungen. Manche sind offensichtlich: eine außergewöhnliche Stimme, ein Ausnahmetalent für den Leistungssport, der brillante Musiker, das Computer Genie, und so viele andere.

Viel seltener denken wir allerdings an



jene anderen Gaben, die weit mehr Menschen betreffen – die Blindheit, aufgrund derer andere Sinne so geschärft sind, dass die Person außergewöhnliche Fähigkeiten entwickelt. Die Schwäche des Körpers, die mit Hilfe der Liebe Gottes Mitgefühl und Weisheit schenkt, durch die unzählige andere Menschen neue Hoffnung, einen Sinn im Leben und Freude erfahren.

Das Leben ist voller Segnungen – manche empfinden wir als etwas Gutes, manche empfinden wir als Rückschläge und etwas Schlechtes – doch, wenn wir Gottes Hilfe in Anspruch nehmen, können wir aus jeder Situation etwas Wunderbares machen.

Itzhaks Fähigkeit Niederlagen in Erfolge zu verwandeln war kein Zufall. Er entschied sich bewusst dafür, sein eigenes, lebenslanges

Leiden in etwas Gutes umzuwandeln. Diese Entschlossenheit half ihm, jedes Hindernis als eine Möglichkeit zu betrachten, über sich hinaus zu wachsen. Seine körperliche Beeinträchtigung hielt ihn demütig und bewahrte ihn vor der Korruption des Stolzes, die ein Talent wie seines oft mit sich bringt.

Allzu oft verfallen Menschen in eine Opferrolle, wenn sie mit Schwierigkeiten konfrontiert werden. Schuld sind dann immer die anderen, Gott miteingeschlossen. Ein weit-aus besserer Ansatz wäre es, Gott um Seine Weisheit, Kraft und Gnade zu bitten, die uns helfen können, die Herausforderungen in unserem Leben zu meistern und Talente zu entwickeln, die es uns ermöglichen, mit Seiner Liebe unseren Flecken Erde zu erhellen.



KINDLICHER GLAUBE

„Jesus liebt mich, das ist klar,
Denn die Bibel sagt es ja.“

Kleine Kinder sucht nicht mehr,
Denn Liebe ist, was ihr vermisst,
In euren strahlenden Kinderaugen
Liegt der Glaube der Jahrzehnte.

Kleine Hände und verwuschelte Köpfe
Knien betend vor den Betten
Nahe sind sie dem Herzen des Herrn
Und Teil Seines Königreiches mehr als wir,
Die wir suchen und nie finden,
Die Antworten für unseren fragenden Verstand.

Denn der Glaube an ungesehene Dinge
Erfordert die Einfachheit eines Kindes,
Denn verloren in der Komplexität des Lebens,
Treiben wir auf unbekanntem Meer

Und langsam zerfällt der Glaube,
Wenn sich Reichtum und Macht anhäufen.

Je mehr der Mensch lernt, desto weniger weiß er,
Und desto komplizierter wird sein Denken.
Und in seiner Arroganz und seinem Stolz,
Ist der Mensch nicht mehr zufrieden,
Um sein Vertrauen und seine Liebe,
Mit kindlichem Glauben auf Gott zu setzen.

Oh, Vater, gewähre noch einmal den Menschen
Wieder den einfachen kindlichen Glauben.
Und mit den treuen Augen eines kleinen Kindes
Mögen alle Menschen erkennen,
Dieser Glaube allein kann die Seele des
Menschen retten
Und ihn zu einem höheren Ziel führen.

– Helen Steiner Rice

DAS MASS DES GLAUBENS



Ein Freund von mir fragte den Geschäftsführer eines Supermarktes, ob er jemals einen ungedeckten Scheck für einen Unbekannten eingelöst hätte. „Nein, das ist mir noch nicht passiert“, sagte er. „Ich schaue nie auf den Scheck – ich schaue mir den Menschen an. Kann ich ihm trauen, dann nehme ich den Scheck an.“ Eine große Lektion des Glaubens!

Im Brief an die Hebräer, Kapitel 10 Vers 23 finden wir diese Worte: „Denn Er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu.“ Wer machte die Verheißungen in Gottes Wort? – Gott selbst. Schau dir den an, der die Verheißungen macht, und es kann gar keine Frage mehr über ihre absolute Bonität geben. Gottes Wort sagt: „Werde sein Freund und halte Frieden! Nur dadurch kommt das Gute dir zu.“¹

Gott zu kennen, ist auch zu wissen, dass Er alle Versprechungen, die Er gemacht hat, einhält. „[Abraham] zweifelte nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde stark im Glauben, indem er Gott die Ehre gab, ... völlig überzeugt, dass, was er verheißt hat, das kann er auch tun.“²

Einige Menschen denken, dass der Glaube etwas Mysteriöses ist und völlig außerhalb ihrer Reichweite liegt. Andere denken, Glaube sei ein Geschenk, mit dem sie geboren werden; einige

haben ihn in großem Ausmaß und andere nicht. Beides sind aber falsche Vorstellungen.

Gott hat jedem ein gewisses Maß an Glauben gegeben,³ aber viele Menschen nutzen ihren Glauben nicht. Wenn du ihn nicht benutzt, wird er schwach, wie Muskeln, die nicht trainiert werden. Soll der Glaube wachsen, muss man ihn trainieren.

Glaube wirkt ganz außerhalb unserer fünf Sinne, aber unter dem gleichen Prinzip. Glaube vermittelt uns den Beweis geistiger Wahrheiten, so wie unsere fünf Sinne uns den Beweis physischer Dinge vermittelt. So wie wir unseren fünf Sinnen glauben, müssen wir auch dem vertrauen, was uns unser Glaube vermittelt. Wenn wir das tun, lässt unser Glaube es geschehen, und es wird für uns wirklich. „Es soll geschehen, wie du geglaubt hast!“⁴

Nimm Gott beim Wort. Wenn Probleme und Prüfungen kommen, anstatt sie überhand nehmen zu lassen, nimm deine Bibel, finde eine Verheißung und bestehe auf ihre Erfüllung im Namen Jesus. Hier ist eine, die für mich zu groß zu begreifen ist, trotzdem bestehe ich auf ihr: „Ihr dürft in meinem Namen um alles bitten, und ich werde eure Bitten erfüllen, weil durch den Sohn der Vater verherrlicht wird.“⁵ Und hier ist noch eine: „Ruf mich, dann will ich dir antworten und will dir gewaltige und unglaubliche Dinge zeigen, von denen du noch nie gehört hast.“⁶ Kein Wunder, dass das Wort Gottes diese Verheißungen die allergrößten und kostbarsten nennt und uns sagt, dass wir durch sie „Anteil an seiner göttlichen Natur haben werden.“⁷

1. Hiob 22,21

5. Johannes 14,13

2. Römer 4,20-21

6. Jeremia 33,3

3. Vgl. Römer 12,3.

7. 2. Petrus 1,4

4. Matthäus 8,13

DEN GLAUBEN BEWAHREN

Frage:

Meine Familie und die meisten Anderen, mit denen ich jeden Tag zu tun habe, sind nicht sehr interessiert an geistigen Dingen. Wie kann ich „den Glauben bewahren“ in einer Welt, die zunehmend skeptischer wird?



Antwort:

Der Glaube ist die Basis unseres geistigen Lebens, weshalb es wichtig ist, dafür zu kämpfen. Hier sind einige Tipps, die deinem Glauben nicht nur helfen zu überleben, sondern auch zu gedeihen:

Lass das Wort Gottes dich nähren. Glaube wächst durch das treue studieren von Gottes Wort. Wenn du es täglich liest und verinnerlichst, wenn du über Seine Wahrheiten und deren Umsetzung nachdenkst, dann wird dein Glaube wachsen.¹ Jesus verspricht: „Wenn ihr euch nach meinen Worten richtet, seid ihr wirklich meine Jünger. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“²

Bete und meditiere. Gott möchte durch Seinen Sohn Jesus eine persönliche Beziehung zu dir aufbauen. „Denn es gibt nur einen Gott und nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist Christus Jesus, der Mensch geworden ist.“³ Mit Jesus im Geist Gemeinschaft zu haben, – wenn du Ihm dein Herz ausschüttest und Seine Liebe, Ermutigung und Antworten dafür erhältst, – wird sich Eure Verbindung stärken und Eure Beziehung vertiefen.

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Römer 10,17 | 5. Römer 8,28 |
| 2. Johannes 8,31-32 | 6. Psalm 100,4 |
| 3. 1. Timotheus 2,5 | 7. Vgl. Jakobus 4,8. |
| 4. Jakobus 2,26 | |

Lebe deinen Glauben. „Glaube ohne gute Taten ist tot.“⁴ Doch umgekehrt wird er lebendig, wenn du deinen Glauben in die Tat umsetzt. Wenn du Gottes Wort im Alltag anwendest, werden sich Seine Richtlinien und Versprechen wieder und wieder bewahrheiten und dein Glaube an das Wort und an seinen Autor wird wachsen.

Halte nach dem Guten Ausschau. Nichts kann Glauben einen größeren Dämpfer versetzen als widrige Umstände, doch die Bibel verspricht: „Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach Seinem Willen zu Ihm gehören, alles zum Guten führt.“⁵ Suche und konzentriere dich auf das Gute, und dein Glaube wird groß genug sein, um dich den Herausforderungen zu stellen.

Lerne von den Erfahrungen anderer. Darüber zu lesen, was Gott für andere getan hat, wird deinen Glauben stärken. Was Gott für sie getan hat, kann Er auch für dich tun!

Danke Gott für das Gute. Gott für Seine Güte zu loben, treibt uns in Seine Gegenwart. „Geht durch die Tempeltore mit Dank, tretet ein in seine Vorhöfe mit Lobgesang. Dankt ihm und lobt seinen Namen.“⁶ Je mehr du Gott für Seine Güte dankst, desto mehr wirst du finden, für das du dankbar sein kannst und umso mehr wird Er dich segnen. Es ist eine Aufwärtsspirale, die deine Beziehung zu Gott stärken wird.⁷

Der Schutz des Höchsten

EINE MEDITATION ÜBER PSALM 91

RONAN KEANE



Psalm 91,1: Wer im Schutz des Höchsten lebt, der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen.

Wo befindet sich der „Schutz des Höchsten“? Er findet sich in der innigen Gemeinschaft mit Gott. Die Worte „Im Schatten des Allmächtigen“ symbolisieren Gottes Schutz. Wenn du einen sehr engen, persönlichen Umgang mit Gott hast, befindest du dich in Seinem Schatten, stehst unter Seinem Schutz.

Das ist ein Versprechen. Doch es ist an eine Bedingung geknüpft: Du musst deinen Teil beitragen und dich an Ihn halten. Du erfüllst diese Bedingung, wenn du Sein Wort liest und dein Bestes gibst, es zu befolgen. Du richtest deine Gedanken auf Ihn und Seine geistigen Leitmotive aus.

Vers 2: Der spricht zu dem Herrn, „Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue.“

Zu Bibelzeiten boten Burgen aus Stein

1. Johannes 17,17 LUT.
2. Epheser 6,16
3. Hebräer 12,11
4. Vgl. Römer 8,28.
5. Vgl. Matthäus 18,10.

den besten Schutz bei Unruhen oder Krieg, doch Gott ist sogar eine noch weitaus sicherere Festung für Schutz und Verteidigung.

Vers 3: Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. (LUT)

Diese Passage verspricht Erlösung von denen, die absichtlich versuchen, Gottes Volk zu umgarnen, und von körperlichen Krankheiten wie Plagen oder Epidemien.

Vers 4a: Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht.

Dieses Bild beschreibt, wie Gott uns bewahrt wie eine Henne, die ihre Flügel über ihre Küken ausbreitet, um sie zu beschützen.

Vers 4b: Seine Wahrheit ist Schirm und Schild. (LUT)

Ein Rundschild war ein kleiner Schild in der Größe eines Esstellers, der am Handgelenk eines Kriegers befestigt wurde.

Was ist die Wahrheit Gottes? Jesus sagte einmal in einem Gebet zu Seinem Vater, „Dein Wort ist die Wahrheit.“¹ Eine andere Schriftstelle sagt uns: „Setzt den Glauben als einen Schutzschild ein, um die feurigen Pfeile



des Satans abzuwehren“.² Der Glauben an Gottes Versprechungen ist unser bester Schutz.

Verse 5-8: Fürchte dich nicht vor den Angriffen in der Nacht und habe keine Angst vor den Gefahren des Tages, vor der Pest, die im Dunkeln lauert, vor der Seuche, die dich am hellen Tag trifft. Wenn neben dir auch Tausende sterben, wenn um dich herum Zehntausende fallen, kann dir doch nichts geschehen. Du wirst es mit eigenen Augen sehen, du wirst sehen, wie Gott die Gottlosen bestraft.

Auch wenn überall Gefahr lauert, wird Gott sich um dich kümmern und dich unverseht hindurch bringen.

Vers 9: Wenn der Herr deine Zuflucht ist, wenn du beim Höchsten Schutz suchst, ...

Wenn der Herr deine Zufluchts- und Wohnstätte ist, wohnst du in gewisser Weise bereits in Seiner Gegenwart, weil du bei Ihm dein Zuhause gefunden hast.

Vers 10: dann wird das Böse dir nichts anhaben können, und kein Unglück wird dein Haus erreichen.

Natürlich passieren schlimme Dinge, auch

mit Menschen, die um Gottes Schutz beten. Sie werden verletzt, schwer krank und haben viele andere Probleme. Wie kann die Aussage „wird das Böse dir nichts anhaben“ zutreffen?

Nun, bedenke, was „böse“ ist. Wenn Gott Seinen Kindern scheinbar Schlimmes widerfahren lässt, lehrt es uns oft etwas oder stärkt und formt unseren Charakter. Wenn unser weiser und liebevoller himmlischer Vater dies zulässt, tut Er dies zu unserem eigenen Besten, denn „danach werden diejenigen, die auf diese Weise geformt werden, inneren Frieden und ein Leben in der Gerechtigkeit gewinnen.“³ Er verspricht auch, dass für die, die Gott lieben ... alles zum Guten führt.“⁴

Verse 11-13: Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen, wo immer du gehst. Auf Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt. Löwen und giftige Schlangen wirst du zertreten, wilde Löwen und Schlangen wirst du mit deinen Füßen niedertreten!

Gottes Engel wachen ständig über dich, einschließlich deines persönlichen Schutzengels, dessen Aufgabe du bist.⁵

Vers 14: Der Herr spricht: „Ich will den erretten, der mich liebt. Ich will den beschützen, der auf meinen Namen vertraut.“

Hier sind Bedingungen, welche an Gottes Versprechen geknüpft sind: Er behütet diejenigen, die Ihn kennen und lieben. Deine Liebe, dein Vertrauen und dein Glaube an Gott und seine Fähigkeit, dich zu befreien und zu erlösen, geben dir das Privileg Seines Schutzes.

Vers 15-16: „Wenn er zu mir ruft, will ich antworten. Ich will ihm in der Not beistehen und ihn retten und zu Ehren bringen. Ich will ihm ein langes Leben schenken und ihn meine Hilfe erfahren lassen.“

Sechs Dinge sind es, die Gott für uns tun wird, wenn wir Ihn um Hilfe bitten: 1) Er wird uns antworten, 2) Er wird mit uns sein in Schwierigkeiten, 3) Er wird uns retten, 4) Er wird uns ehren, 5) Er wird uns ein langes, erfülltes Leben auf dieser Erde geben, und 6) Er wird uns Seine Errettung zeigen.



NICHT ALLEIN!

CURTIS PETER VAN GORDER

Da ich müde war, bin ich in der Straßenbahn eingenickt. Als ich an meinem Bestimmungsort ankam, schreckte ich auf und schaffte es kaum noch, rechtzeitig auszusteigen. Leider wurde mir erst nach meinem Zahnarzttermin klar, dass ich meinen Laptop in der Straßenbahn liegen gelassen hatte! Oje oje! Arbeitsdateien der letzten 20 Jahre waren auf diesem Laptop, zusammen mit den Backup-Datenträgern in der Tasche – jetzt alles verloren! Ich fühlte mich 5 Zentimeter groß, oder wie das Sprichwort sagt, so klein, dass ich mich strecken muss, um an das Fußgelenk eines Wurmes zu gelangen. Ich fing an, mich selbst zu schelten und erinnerte mich, wie meine Frau mich warnte, den Laptop doch zu Hause zu lassen. Die Wiederholung des Gesprächs spielte sich wieder in meinem Kopf ab: „Du könntest ihn verlieren.“ „Nee“, hatte ich geantwortet, „nicht ich.“

Dann schaltete sich eine andere Stimme ein, die ich „Das lebendige Wort“ nenne: *Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun. Bittet, und es wird euch gegeben; Um was ihr auch bittet – glaubt fest, dass ihr es schon bekommen habt, und Gott wird es euch geben!*¹

In diesem besonderen Dilemma war es einfach zu wissen, worum ich bitten sollte. Ich rief meinen Freund Andy an, erzählte ihm von meiner Misere und wir beteten zusammen für das Wiederauffinden des Laptops. Ich übergab die Situation an Gott, damit Er sich darum kümmere und betete dann „ständig“, wie es

die Bibel sagt.² Das war sowieso alles, was ich tun konnte. Ich hätte meinen Kopf gegen die Wand stoßen und vor Reue schreien können. Ich konnte aber auch einfach zu meinem nächsten Termin gehen. Ich habe mich für Letzteres entschieden.

Nach meinem Zahnarzttermin stieg ich in die nächstkommende Straßenbahn ein und fuhr zu meinem nächsten Ziel. Ich war immer noch in Gedanken und sprach weiterhin zu Gott über das, was passiert war, als mir ein junges Mädchen auffiel. Sie ging auf den Fahrer zu mit einer mir vertraut aussehenden Tasche in ihrer Hand. Meine Laptoptasche! Ekstatisch lief ich auf sie zu und erklärte ihr, was passiert war. Dann nahm ich meinen Laptop zurück und dankte ihr überschwänglich. Als Zeichen meiner Anerkennung gab ich ihr ein *Activated* Magazin.

Ich rechnete mir aus, dass 33 Straßenbahnen diese Haltestelle passiert haben mussten, seitdem ich meinen Laptop verloren hatte. Wie hoch waren wohl die Chancen, in genau die gleiche Straßenbahn zu steigen und meinen Laptop zu finden, nachdem er drei Stunden lang verloren gewesen war?

Glauben an Gott zu haben bedeutet nicht, verlorene Gegenstände wiederzufinden oder all unsere Gebete erhört zu bekommen, aber wir können uns Gottes Gegenwart und Seiner Hilfe sicher sein, schwierige Situationen zu überwinden. Den Unterschied, den der Glaube macht, ist der: Wir sind nicht allein mit unseren Problemen und Sorgen. Wir haben einen Freund, dessen Hilfe wir in Anspruch nehmen können.

1. Johannes 14,14; Matthäus 7, 7; Markus 11, 24.

2. 1. Thessalonicher 5,17



ALEX PETERSON

Sir Ernest Henry Shackleton (1874-1922) war ein irischer Entdecker, der für seine Antarktisexpedition von 1914-1915 mit dem Schiff *Endurance* berühmt geworden ist, und in seinem Buch *South* darüber berichtet. Weniger bekannt ist, dass Shackleton eine unsichtbare Quelle besaß, von der er seine Kraft schöpfte – seinen Glauben.

Die Reise über das gefrorene Meer steckte voller Gefahren. Die *Endurance* geriet ins Packeis, von dem sie schließlich vollkommen zerstört wurde. Die Crew musste das Schiff verlassen. Nach langer beschwerlicher Reise übers Eis mit drei Rettungsbooten im Schlepp, die sie vom Schiff geborgen hatten, schafften sie es, Elephant Island zu erreichen. Von dort zogen Shackleton und vier weitere Männer los, um Hilfe zu holen. In dem größten der drei Boote reisten sie 1200 km durch raue See zu der im südlichen Atlantik gelegenen Insel South Georgia, wo Shackleton und zwei weitere Männer Gletscher und messerscharfe Klippen überquerten, um eine Walfischfangstation zu erreichen. Über diese Monumentalreise schrieb Shackleton:

„Wenn ich auf diese Tage zurückblicke, habe ich keine Zweifel, dass uns eine göttliche Vorsehung begleitete. Ich weiß, dass es mir während dieses [letzten] langen quälenden Marsches von sechszwanzig Stunden über die namenlosen Berge und Gletscher von

South Georgia oft so vorkam, als wären wir vier statt nur drei Männer. Zu meinen Begleitern sagte ich nichts darüber, aber hinterher sagte Worsley zu mir, „Chef, ich hatte bei diesem Marsch das seltsame Gefühl, dass noch eine weitere Person bei uns war.“ Crean bestätigte, denselben Eindruck gehabt zu haben. Man fühlt ‚das Fehlen an Worten‘, das Unvermögen der menschlichen Sprache, wenn man versucht, Unfassliches zu beschreiben, aber ein Bericht über unsere Reise wäre unvollständig ohne einen Hinweis auf dieses Wesen, das unseren Herzen so nahe war.“

Shackleton unternahm noch eine weitere letzte Expedition, von der er nicht mehr zurückkehrte. Kurz bevor er loszog, erwähnte er noch einmal das Zeugnis ihres unsichtbaren Begleiters und zitierte die Bibel. „Wohin sollte ich fliehen vor deinem Geist, und wo könnte ich deiner Gegenwart enttrinnen? Flöge ich hinauf in den Himmel, so bist du da; stiege ich hinab ins Totenreich, so bist du auch da. Nähme ich die Flügel der Morgenröte oder wohnte am äußersten Meer, würde deine Hand mich auch dort führen und dein starker Arm mich halten.“¹

Auf seine letzte Reise nahm Shackleton eine Aufnahme des Liedes „Bleibe bei mir“ mit. Ein Londoner Schriftsteller kommentierte dazu: „Stell euch vor, wie wohl diese Worte – ‚ich brauche deine Gegenwart mit jeder Stunde, die beginnt‘ – über die vereiste Einöde der Antarktis schallten!“

1. Psalm 139,7–10

Die verbotene Frucht

UDAY PAUL



In seiner klassischen Autobiographie *Bekenntnisse* erzählt der heilige Augustinus, ein Theologe der frühen Kirche, einen Vorfall, der sich ereignete, als er noch ein Jugendlicher war. Es gab einen Birnbaum in der Nähe des Weinbergs seiner Familie, der mit Früchten beladen war, die jedoch weder in Aussehen noch Geschmack attraktiv waren. Doch er und einige Freunde stahlen Birnen von dem Baum. Sie taten dies nicht, um sie selbst zu essen, sondern um sie den Schweinen zum Fraß vorzuwerfen. Er sagt, dass er und seine Freunde den Diebstahl begangen haben, nur weil es ihnen Vergnügen bereitete, etwas Verbotenes zu tun; eine Geschichte, die so alt ist wie die von Adam und Eva im Garten Eden.

Viele Generationen zuvor, als Gott das Volk Israel aus der Knechtschaft in Ägypten heraus- und in das verheißene Land hineingeführt hat, glaubte das Volk zunächst an den Herrn und fürchtete Ihn.¹ Aber als sie auf ihrem Weg vor schwierigen Umständen standen, befahl sie eine Glaubenskrise, und sie wandten sich von Gott

und Mose ab. Während Mose sich auf dem Berg Sinai befand und das Gesetz Gottes empfing, machten sie einen goldenen Götzen aus einem Kalb, um es anzubeten und ihm zu opfern.² In den folgenden Jahrhunderten verärgerte das Volk Israel und Juda Gott weiterhin mit Götzendienst und sündigem Handeln, trotz Seiner Güte, Seines wundersamen Schutzes und Seiner Verheißungen.³

Seit der Zeit der Schöpfung, in der die Bibel uns sagt, dass Gott Adam und Eva im Garten Eden gesucht hat, begehrte Gott eine intime Gemeinschaft mit der Menschheit.⁴ Aber die Sünde verursachte einen Bruch in unserer Beziehung zum Schöpfer, und wir sind nicht in der Lage, Seine Gebote zu halten, egal wie sehr wir uns bemühen. Wie der Apostel Paulus sagte: „Es ist anscheinend wie ein inneres Gesetz in meinem Leben, dass ich, wenn ich das Gute will, unweigerlich das Böse tue.“⁵ Die Bibel sagt, dass der Bruch zwischen Gott und der Menschheit durch Jesus Christus überwunden wurde.⁶ Das Leben Jesu auf Erden, Sein Tod und Seine Auferstehung ebneten den Weg zur Versöhnung und zu einer neuen Beziehung zu unserem himmlischen Vater. Und diese Beziehung wiederherzustellen, bedeutet für unser Leben, neue Herzen, die für den Willen Gottes empfänglich sind.

1. Vgl. 2. Mose 14,31.

2. Vgl. 2. Mose 32,1-6.

3. Vgl. Jeremia 7,9.

4. Vgl. 1. Mose 3,9.

5. Römer 7,21

6. Vgl. Römer 5,1.

Eine Klasse für sich!

ZUM NACHDENKEN

Jesus Christus hat die Geschichte, den Lauf der Zivilisation und die Entwicklung der Menschheit mehr beeinflusst als alle Führer, Gruppierungen, Regierungen oder Imperien vor und nach Ihm zusammen. Er hat Milliarden Menschen die Liebe Gottes geschenkt und den Weg für alle Gläubigen geebnet, um das ewige Leben zu empfangen.

Jesus Christus ist nicht einfach nur ein Philosoph, Lehrer, Rabbiner, Guru oder Prophet, obwohl Ihm all diese Dinge nachgesagt wurden. Er ist der Sohn Gottes. Gott der Vater ist ein Geist und allmächtig, allwissend, überall und in allem. Er ist für unser begrenztes, menschliches Verständnis so unfassbar, dass Er Seinen Sohn Jesus in Gestalt eines Menschen zu uns schicken musste, damit wir uns ein Bild von Ihm machen und eine Beziehung zu Ihm aufbauen können.

Viele große Lehrer sprechen über Liebe und Gott, doch allein Jesus IST Liebe und IST Gott. Jesus ist der Einzige, der für die Sünden der Welt gestorben und von den Toten auferstanden ist. Er ist eine Klasse für sich, weil Er der einzige ist, der uns retten kann. Er sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“¹

David Brandt Berg (1919-1994)

Warum ist Jesus gestorben?

Warum sollte sich der Herr des Universums, Gott in Menschengestalt wie ein gewöhnlicher Verbrecher gefangen nehmen, fälschlicherweise

1. Johannes 14,6

2. Römer 3,23



beschuldigen, vor Gericht stellen und verurteilen, auspeitschen, ausziehen und an ein Kreuz nageln lassen? Die Antwort ist einfach: Weil Er dich und mich geliebt hat!

Wir alle machen Fehler. Die Bibel sagt: „Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren.“² Doch Jesus nahm unsere Strafe auf sich, damit wir Vergebung und Freiheit von unseren Sünden finden.

Jesus liebt dich, Er steht an der Tür deines Herzens und bittet darum, hineingelassen zu werden. Du kannst Ihn empfangen, indem du dieses Gebet betest:

Jesus, ich möchte dich persönlich kennenlernen, also lade ich dich ein, in mein Herz zu kommen. Danke, dass du für mich gestorben bist, damit mir meine Sünden vergeben werden können, damit ich hier und jetzt Frieden in Herz und Verstand finden und Gottes Geschenk des ewigen Lebens empfangen kann. Amen.

GEISTIGES WACHSTUM

SALLY GARCÍA



Warst du jemals glücklich in ein unterhaltendes Buch vertieft, als dir plötzlich ein Satz wie direkt in die Augen springt? In *The Furious Longing of God*¹ schreibt Brennan Manning:

Ich beschloss, sollte ich mein Leben noch einmal leben müssen, würde ich nicht nur mehr Berge besteigen, in mehr Flüssen schwimmen und mehr Sonnenuntergänge anschauen; ich würde nicht nur meine Wärmflasche, meinen Regenmantel, meinen Regenschirm, meinen Fallschirm und mein Floß aufgeben; ich würde nicht nur früher im Frühjahr barfuß gehen und bis später in den Herbst hinein draußen bleiben; sondern ich würde auch keine Minute mehr der Beobachtung meines geistigen Wachstums widmen. Nein, nicht eine.

Ich liebte den ersten Teil, weil ich in meinen späteren Jahren mehr kontemplative poetische Gedanken über die einfachen Dinge des Lebens genieße. Aber was meint seine Formulierung „keine Minute mehr der Beobachtung meines geistigen Wachstums widmen. Nein, nicht eine“?

Ich habe den Satz ein paar Mal langsam

1. Manning, Brennan. *Die wütende Sehnsucht Gottes* (S. 65). David C Cook. Kindle Edition.

2. Vgl. Matthäus 6,33.

wiederholt, bis mir das Wort Gnade in den Sinn kam. Mit Gott zu wandeln ist eine geistliche Reise, die dieses Leben und darüber hinaus andauern wird. Gott scheint es nicht eilig zu haben, und während wir Hand in Hand gehen, lehrt Er mich dabei. Manchmal verstehe ich es beim ersten Mal, und manchmal scheint es, als müsste Er die Lektion mehrmals wiederholen, bevor ich den Punkt mitbekomme. Genauso wie Eltern es mit ihren Kindern tun.

Aber in unserem Leben geht es nicht darum, eine Leiter zu erklimmen, um an die Spitze unseres Bereichs der geistigen Expertise zu gelangen, in der Hoffnung, dass wir zusätzliche Punkte oder mehr Segnungen verdienen, wenn wir uns nur genügend bemühen. Jesus sagte, wenn wir das Reich Gottes zu unserem wichtigsten Anliegen machen, wird alles andere sich finden.²

Muss ich also auf etwas hinarbeiten oder nicht? Der Autor beendete seinen Gedanken mit dem Schreiben:

Was würde ich eigentlich tun, wenn ich alles noch einmal machen müsste? ... Ich würde einfach alles aus Liebe heraus tun.

Ich denke, wenn ich im Schatten Seiner Gnade und Seiner Liebe lebe, dann wird alles andere in meinem Leben seinen Platz finden.



MARIE ALVERO

GROSSER GLAUBE

Die meiste Zeit meines Lebens habe ich meinen Glauben als eine „Jesus liebt mich - ich weiß es“ Art von Glauben beschrieben. Jesus sagte, dass Er mich liebt. Die Bibel sagt mir das. Ich hatte nicht viele Fragen, doch wenn ich welche hatte, war ich normalerweise zufrieden mit Antworten wie „nur Gott weiß“ oder „man muss es einfach im Glauben annehmen“. Mit anderen Worten, Logik trifft hier vielleicht nicht zu, aber glaube trotzdem. Ich war überraschend einverstanden damit.

Ein Teil davon war die Tatsache, dass ich ein ziemlich solides Fundament in der Bibel erhielt, und es mir gut geholfen hat. Mein Glaube war tief und bodenständig. Ein Teil davon könnte auch als Lethargie bezeichnet werden. Ich wollte mir nicht immer die Mühe machen, Antworten zu finden, um meinen Glauben zu verteidigen und tatsächlich eine logische Grundlage für meinen Glauben zu suchen.

Mein Mann ist das Gegenteil. Er hat einen sehr gewissenhaften, fleißigen Umgang mit seinem Glauben. Wenn er eine Frage über die Bedeutung eines Verses hat, oder etwas hört, das zitiert wird, er aber nicht vom Kontext überzeugt ist, wird er in seine Bibel-App gehen und sich verschiedene Übersetzungen ansehen, griechische und hebräische Wörter aufgreifen,

das, was er findet, mit unterstützenden Versen vergleichen, etc. Sein Glaube basiert nicht auf seinen Emotionen, sondern wächst aus seinem kontinuierlichen Studium des Wortes Gottes und dem Beweis dessen Wahrheit.

Ich bewundere seine Disziplin. Er hat die Empfehlung der Bibel befolgt: „Strebe danach, dich vor Gott als guter Arbeiter zu bewähren, der sich nicht zu schämen braucht und der das Wort der Wahrheit richtig erklärt.“¹

In einem Podcast, den ich kürzlich gehört habe, sagte der Sprecher, unser Glaube könne logisch unterstützt werden. Und dass der moderne Christ bereit sein sollte, seinen Glauben logisch zu verteidigen. Also höre ich Podcasts, Querverweise, diskutiere mit meinem Mann, lese meine Bibel und gebe mir Mühe. Kein Haufen Arbeit, sondern mehr Mühe als je zuvor.

Wenn es um den Glauben geht, wird es immer den Teil geben, wo ich einfach auf Gottes Wort stehe. Hebräer 11 erzählt mehrere große Glaubensgeschichten und stellt fest: „Jeder dieser Menschen ist gestorben. Aber sie hatten immer noch Glauben, obwohl sie nicht das empfangen hatten, was ihnen versprochen worden war.“² Diese großen Männer und Frauen des Glaubens waren sich vielleicht nicht immer sicher, aber sie wollten glauben und waren bereit, sich überreden zu lassen. Ich bete, dass ich den Glauben so weiterverfolgen werde, wie es die Helden von Hebräer 11 getan haben.

1. 2. Timotheus 2,15.

2. Hebräer 11,13



VON JESUS MIT LIEBE

DURCH DEN STURM HINDURCH

Erinnerst du dich an die Begebenheit, als ich das Meer beruhigte?¹ Meine Jünger waren in Panik und fürchteten, dass sie hoffnungslos untergehen würden. Aber als sie sich an mich um Hilfe wandten, statt auf die Begleitumstände zu schauen, kam ich zu ihrer Rettung und trotzte Wellen und Sturm.

Das Gleiche gilt auch für dich. Es gibt viele Wellen, und vielleicht siehst du schon am Horizont deines Lebens den nächsten Sturm aufziehen. Wenn du aber zu mir schaust und auf die Zusicherung meiner Liebe und Sorge für dich, und auf meine Weisheit, dich zu

leiten, wirst du die Antworten finden, die du benötigst. Die Situation um dich herum ist wie Wellen, die über Dich und dein kleines Boot hinüberschwappen. Deine Sorgen, die Zukunft betreffend, erscheinen wie ein drohender Sturm. Manchmal wirst du versucht sein zu fürchten, dass du kentern wirst.

Wenn du mich bittest, den Sturm zu beruhigen, mache ich das. Oder ich werde dir zeigen, wie du den Sturm überstehen kannst. Ich werde das tun, so wie ich das all die Jahre gemacht habe, in denen du mir so getreu vertraut hast. Denk daran, dass ich mit dir im Boot sitze.

1. Vgl. Markus 4,37-41.